

Zeigs mir Macker - Autor unbekannt - Story aus "TOY" ca. 90er Jahre.
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2019

Wer geht denn schon an einem gewöhnlichen Montagmorgen um 9 Uhr auf eine Klappe, auf der sich bekannter Weise gar nichts tut. Überhaupt nichts? - Ich wollte ja auch gar nicht hingehen. Aber ich schlendere so durch den Park, um Punkt 9 auf dem Postamt zu sein, weil die dann erst aufmachen... - und überlege noch so, warum sich ausgerechnet hier so gar nichts tut. Dabei liegt dieses "Stadt-Klo" doch eigentlich ganz ideal, so am Rande eines Parks. Parkplätze sind auch in der Gegend. Na, vielleicht, weil man den Eingang zur Klappe von den Wohnhäusern gegenüber aus einsehen kann. Hm, vielleicht...? Als ich plötzlich sehe, dass aus dem kleinen Fenster des Pissoirs Rauch rauskommt, Zigarettenrauch. Und wessen Schritte werden da wohl schneller? Meine, Klar, bin doch neugierig.

Die Außentür zum Pissoir ist nur angelehnt. Ich halte den Atem an, (nicht wegen dem Mief darin, sondern um keine Geräusche zu machen) und schiebe die Tür langsam auf. Ein Schritt weiter, und ich stehe drin. Der Raum ist natürlich nicht sehr groß und man sieht gleich alles. - Und wirklich! Am Pissbecken steht ein Kerl, verdammt junger Bursche. Achtzehn oder neunzehn. Er hat mich nicht bemerkt. Eine Fluppe hängt glimmend im Mundwinkel, an der er ab und zu zieht. Mit seiner Linken wickelt er offensichtlich seinen Schwanz. Noch sehe ich nur seinen Rücken, aber die Handbewegung ist mehr als eindeutig. Zwischen der Jeans und der Jacke sehe ich ein Stück nackten Rückens und den Arschansatz. Ein leckerer Ansatz von zwei haarlosen kugeligen Arschbacken. (Ich liebe Ärsche!) - Mit der rechten Hand schreibt er in großen Lettern etwas auf die Wand oberhalb der Kacheln. Er muß sich dazu hochrecken, dadurch ist ihm die Hose so schön runtergerutscht. - Mit zwei Schritten bin ich hinter ihm. Bleib schön ruhig stehen, fauche ich ihn an. Der Bursche zuckt zusammen, das er fast mit dem Kopf gegen die Kacheln stößt. "Bleib genauso stehen." Er gehorcht, sogar die Hand mit dem Filzstift bleibt oben, nur die Zigarette fällt ihm aus dem Mund. Mit der linken fahre ich von hinten in seine Hose, drücke den Jeansstoff etwas runter - mit einem Griff durch die Schenkel, habe ich seine Eier in der Hand. Es sind kleine Eier in einem langen Sack. Ich ziehe sie nach hinten, langsam, durch die Schenkel, halte sie mit vier Fingern gegen die Handfläche gepresst. Mein Daumen sucht sein Scheißloch. Sein Körper ruckt etwas nach vorne, als er meinen Daumen vor seinem nicht nur schwitzigen Arschloch spürt. Mir kommt es so vor, als wenn die Sau sich nach dem letzten Kacken nicht den Arsch abgewischt hat.

Ein Ruck. Mein Daumen sitzt fest in seinem Loch. Mit der rechten fahre ich unter sein Hemd, an einem schlanken Körper entlang. Kein Haar zu spüren. Meine Hand findet eine kleine feste Brustwarze. Ich drehe sie zwischen Daumen und Zeigefinger. Die Sau fängt an zu stöhnen. "Du tust mir weh" wimmert er heiser. "Wie heißt du kleiner" frag ich den Burschen. "Korbi" presst er heraus. Ich drücke seine Eier fester. Sein Oberkörper sinkt weiter nach vornüber, dafür drückt sich sein geiler Arsch weiter nach hinten raus. Erst jetzt kann ich lesen, was er auf die Wand gekritzelt hat. "Geile Drecksau sucht geile Drecksau." Steht viermal hintereinander in unbeholfener Schrift, es fehlte nur noch eine Telefonnummer oder so. - Verdammt, mein längst steifgewordener Schwanz klemmt in der Jeans fest und tut weh. "So,..." frage ich "mehr als wachsen kannst du nicht." - "Weiß nicht" presst er wieder raus, "und... du tust mir weh." Meine rechte Hand fährt an seinem Körper entlang zu seinem Schwanz, der hart zwischen seinen Schenkeln steht. "Scheint aber geil weh zu tun, kleine Sau" fahre ich ihn an. "Oder?" - "ja tut geil weh" zischt er aus verkniffenen Lippen raus. "Also, tuts gut" frage ich und quetsche die Eier fester und schiebe den Daumen weiter in sein verschissenes Kackloch. Der Kerl überlegt, und dann "ja es ist geil und tut gut." - "Na siehste." Meine Hand lässt die Eier los, mit meiner

rechten fasse ich seinen Schwanz und Sack zusammen, mein Daumen rutscht aus seinem Arschloch. Ich dreh ihn langsam zu mir, während ich meinen Schwanz aus der Hose hole. Ich ziehe den Burschen vor mir runter, kralle mich in seine Ohren fest und presse sein Gesicht vor meinen Schwanz. "Los lutsch meinen Schwanz, kleine Sau." Er macht das Maul nur widerwillig auf, als meine dicke verwichste Nille sich zwischen seine Lippen presst. "Mach das Maul auf." Er gehorcht. Ich spüre seine Zunge an meiner Nille, drück den Schwanz gegen seinen Gaumen. "Geht ja prima" Lob ich ihn. "Jetzt kannst ja auch schon mehr als wichsen, nämlich Schwanz lutschen." Es scheint ihm sogar Spaß zu machen, er bewegt sein Maul, seine Lippen hängen fest um meinen Schwanz, seine Zunge massiert die Nille hervorragend. "Du geiler Schwanzlutscher" Lob ich ihn noch mal und ziehe meinen Schwanz aus seinem Maul "und jetzt ziehste dich an, und kommst raus, dann reden wir weiter!" Ich pack meinen Schwanz ein, gehe raus und steck mir ne Zigarette an. Die Tür zum Pissoir quietscht. Der Bursche kommt. Er sieht geil aus, wie er so auf mich zukommt, "...und ich dachte schon, du wärst ein Polizist. Dabei biste selber ne schwule Sau." - "reiß dich bloß zusammen, du Schwanz-lutscher, du geile kleine Drecksau." - "Habs nicht so gemeint, aber ist doch gut so." - "Du musst aber noch ne Menge lernen, geile kleine Sau." Er macht ne Pause und zündet sich ne Zigarette an. "Was haste denn noch auf Lager, geiler Macker." - "Na du wirst noch meine Pisse saufen und mir das Arschloch auslutschen, kleine Sklavensau." - "Niemals" sagt er und schaut mich mit gierigen Augen an. "Aber du bist scharf drauf, kleine Sklavensau. Du leckst mir das Scheißloch aus, denn ich muss dringend kacken." Seine Augen schauen mich gierig an, er wird rot. "Und wohin gehen wir, Macker." - "Zu mir, ist nicht weit von hier." Er nickt und sagt "Aber ich hab sowas noch nie gemacht. Ich hab meinen alten schon beim pissen gesehen, er hat nen mächtigen Schwanz und ich hab mir vorgestellt, das er mich voll pißt." Der junge spielt nervös mit der Zunge, und hat einen mächtigen Ständer in der Hose, wie er so neben mir herläuft. "Was haste denn alles mit mir vor, Macker." - "Wirst schon sehen geile Sau. Wir sind gleich da." - "Aber dein Scheißloch leck ich nicht," sagt er. "Wetten doch" sag ich. Er spuckt in hohem Bogen auf die Straße...

Wir sind angekommen. Er ist fast erschrocken, dass wir schon da sind. "gehn wir da jetzt wirklich rein?" - "haste Angst?" - "nee" meint er nur. Ich schieb ihn vor mir durch die Tür in meine Wohnung, und pack ihn dabei an seinem geilen Arsch, in seiner knallengen Jeans. Wie wir in meinem Schlafzimmer sind, bekommt er nicht mal die Zeit, sich umzusehen. So bemerkt er sich nicht gleich, dass auf dem Bett und auch auf dem Boden schon eine Plane liegt. War auch Zufall, weil ich mal wieder zu faul war, es nach der letzten Session wegzuräumen. "Los zieh dich ganz aus" befehle ich ihm barsch. Er gehorcht, ohne zu mucken. Er zieht die Schenkel hoch, öffnet die Schuhe, und streift die Hose gleich zusammen mit dem Slip runter. Dabei bekomme ich etwas zu sehen, was mich nicht nur innerlich grinsen läßt, sondern mich erst recht erregt. Die Unterhose war sicher schon vorher nicht ganz sauber und jetzt ist sie vorne noch feuchter geworden. Besonders reizt es mich, zu sehen, das dort im Stoff mehr als nur Pisse drin ist. Hat sich die Sau vor Angst fast in die Hose geschissen? Oder ist es das, was vorhin in der Klappe schon gefühlt hatte. Ich weiß es nicht, ist mir auch egal, barsch kommandiere ich nur "komm her." In seinen Augen sieht man eine Trotz Reaktion, aber auch ein geiles gieriges Funkeln. Noch könnte er abhauen, aber sein Schwanz steht hart und fest und läßt mehr als deutlich Vorsaft heraus sickern, also will er es, egal was noch geschieht. Die Muskeln wölben sich und zeigen einen schönen Waschbrettbauch. Er schaut mich an, sein Blick wandert von meinem Gesicht zu meinem Hosenstall, wo sich mein Schwanz gierig gegen den Jeansstoff drückt und mein Hosenlatz ist auch schon feuchter geworden. Teils vor Geilheit, teils weil ich muß. Wenn ich mich, so wie jetzt aufs rumsauen eingestellt habe, kommt es mir aus beiden Löchern fast ohne meines zu Tuns von alleine heraus... - "Hol ihn raus." Er macht es, bis mein Hammer steil aus der Jeans herausragt. "Los lutsch meinen Schwanz." Der Bursche geht

langsam auf die Knie, sein Gesicht fällt über meinen Schwanz, er sabbert, er lutscht und saugt gierig an meiner nassen schleimigen, wie immer verkästen Nille. Ich fass ihn an den Haaren und reiße ihn hoch und stoße ihn aufs Bett zurück. Ich lass ihn erstmal nur zusehen wie ich mich ausziehe. Wie ich nackt bin, starr er auf mein Gehänge, doch das bekommt er jetzt nicht noch mal. Ich dreh mich um und zeig ihm kurz meinen Arsch, der auch nicht sonderlich sauber sein wird. Ich pack ihn wieder... dabei wippt sein Schwanz hoch und die Vorhaut pellet sich zurück. Wie sie hinter der Eichel gerollt ist, da sieht man wie verkäst auch seine Nille ist. Wessen Geruch man hier nun riechen kann, das ist nicht mehr eindeutig. Seine Eier liegen auf meiner Hand, sind prall und rasiert. "Mach das Maul auf" Kaum das er es aufgerissen hat, rotze ich ihm erstmal da rein. "Los schluck das." Er wimmert, weil es ihn sicher ekelt Fremde Rotze zu schlucken, aber er tut es dann doch...

"Du wirst heute noch meine Pisse saufen, und mein Scheißloch lecken, und ich werde dir reinscheißen in deine Fresse, du kleine Sau" flüstere ich ihm ins Ohr. Er schaut mich mit großen Augen an, "Nein Macker, das kann ich nicht" sagt er, aber sein Schwanz bleibt dabei steif und wippt freudig rauf und runter. Ich drück ihm meinen Schwanz in sein Maul, "los jetzt lutsch den geilen Schwanz, bis die Pisse kommt." Sein Maul saugt sich fest an meiner Latte. Ich hab so nen Druck drauf, dass ich meine Pisse einfach voll ablaufen lasse. Er würgt, schluckt, seine Augen quellen über, aber er säuft, die Pisse rinnt aus seinem Maul, und er versucht sein bestes. Aber ich zieh meinen Pisser raus aus seiner Jungenfresse und lasse es weiterlaufen. Ziel in sein Gesicht, dusche ihn ab, die Haare tropfen, über seine Brust und runter zu seiner Latte, er ist nass wie ein kleiner Hund, und langsam versiegt der Strom. "Mensch Macker, das war geil, schmeckt irre, so ein geiler Männersekt, hab immer davon geträumt. Was haste noch auf Lager, los zeigs mir, Macker." - "Na gut, du kleine Sau, jetzt wirst du meinen geilen Arsch lecken. Los leg dich hin, damit ich dir meinen Arsch aufs Gesicht drücken kann." Dabei pack ich seinen Kopf und drück ihn runter. "Nein, Macker das kann ich nicht, bitte soweit bin ich noch nicht." - "Keine Widerrede" herrsche ich ihn an. "Du wirst jetzt schön an meinem Scheißloch lutschen. Ich will deine Zunge tief in meinem Dreckloch spüren." Ich Pack seine Eier und dreh sie, mit der anderen Hand zwicke ich fest in die Brustwarze. Er jault auf, stöhnt, hat immer noch den gierigen Blick in seinen Augen, sein Schwanz ist steif und steht kerzengerade. "Bitte, Macker, bitte, wenn du willst, werd ichs versuchen, ja, jaaa ich werd dir am Arsch lecken, aber bitte mach nicht so fest, es tut weh. Bitte pack mich nicht so fest." - Ich drück ihn auf den Boden, hock mich auf sein Gesicht, seine Zunge an meinem Scheißloch, er leckt. Sudelt sich am Ringmuskel fest, schiebt die Zunge nach, saugt, lutscht sich tiefer. Ich furze, lang und dröhnend in sein Maul. Ich geh hinten etwas in die Höhe, zwischen meinen Schenkeln durch kann ich sein Gesicht sehen, er wichst seinen heißen Schwanz.

"Jetzt kannst zusehen, wie ich scheiße, pass gut auf." Ich fange an zu drücken, er wimmert und stöhnt, er sieht wie sich mein Scheißloch weitet, wie sich langsam ne Kackwurst aus dem Loch schiebt. Er wichst hektischer. Ich spüre, dass die Wurst soweit ist, ich sehe sein Gesicht, da er dreht den Kopf zur Seite, im selben Moment reißt die Wurst ab, und fällt auf seinen Hals. Sein Körper bebt, zuckt. Er fängt an zu grunzen. Aus seinem Schwanz kommen Ladungen seines weißen Saftes. Die Soße schießt in weitem Bogen aus ihm raus. Dabei leckt er wieder an meinem leergeschissenen Loch. Ich fahre herum, halte mit der Hand seine Fresse offen, mein Schwanz berührt gerade seine Zungenspitze, als mein Samen in seinen Rachen spritzt. Auf seiner braunen Zunge liegt mein Saft, er schluckt, schmatzt den Saft runter. - Später - "Du kannst einem verdammt fertig machen, Macker und ich will mehr, ich will nächstes mal gefickt werden von dir und deine Scheiße wirklich ins Maul nehmen. Darf ich überhaupt wiederkommen." Ich lächle ihn an, "klar, du kannst sogar schon morgen wiederkommen." -

“Ehrlich, OK, ich freu mich drauf. Servus...” - Hier fehlt es eigentlich noch, wie es weitergeht.
Nur das hat man nie erfahren.